Die Nacht sie schläft
träumt tief und fest.

Nur einer ist‘s, stöhrt ihre Ruh‘.
Möchte sein so fern, und ist so nah.

Des Wesens Inner’s,
es ist verglüht,
vertrocknet in der Zeit.

Es möchte sein, doch war einmal,
es ist gewesen, und wird nie mehr.

Es leuchtet auf, es ist gewesen,
NIMMERMEHR wird es je sein…